

PROMOS ERFAHRUNGSBERICHT INSEL SAN ANDRÉS, KOLUMBIEN

DATENERHEBUNG FÜR DIE MASTERARBEIT



Studiengang: M.Sc. Renewable Energy Engineering and Management

5.Fachsemester

Zielort: Insel San Andrés, Kolumbien

Länge des Aufenthalts: 14.03.2022-30.04.2022 (6.5 Wochen)

ZMT- Leibniz Zentrum für tropische Meeresforschung

Beschreibung der Masterarbeit und akademisches Interesse an Gastland:

Im Zuge meiner Masterarbeit hatte ich mich auf ein Thema an dem Leibniz Zentrum für tropische Meeresforschung beworben. Mein Thema ist in ein fünfjähriges Forschungsprojekt eingliedert, welches sich mit nachhaltigem Tourismus und der Problematik rund um häusliches Abwasser auf abgelegenen tropischen Inseln beschäftigt. Meine Arbeit umfasst die Erstellung eines Bayesschen Netzwerkes, um das aktuelle Abwassermanagement der Insel San Andrés zu modellieren. Dabei steht der Fokus auf Nährstoffanreicherung der Küstengewässer durch die im häuslichen Abwasser enthaltenen Nährstoffe Stickstoff und Phosphat. Um das Modell mit Daten einzuspeisen, wurde zum einen quantitative Daten und zum anderen qualitative Daten in Form von Interviews mit lokalen Experten erhoben. Ziel des Auslandsaufenthaltes war es, die für die Erstellung des Modells notwendigen, Daten zu sammeln.

Das Masterarbeitsthema war auf der Internetseite des Institutes ausgeschrieben. Ich empfehle Studierenden, aktiv nach einem Thema für die Abschlussarbeit zu suchen. Eine Masterarbeit über ein Projekt, welches einen interessiert, lässt sich viel einfacher schreiben. Außerdem ist eine Abschlussarbeit, eine gute Möglichkeit herauszufinden, in welche Richtung man sich beruflich weiterentwickeln möchte.

Hinweise und Ratschläge zu den Lebens- und Arbeitsbedingungen in Kolumbien:

In Kolumbien brauchen deutsche Staatsangehörige kein Visum und können für 90 Tage problemlos mit einem gültigen Reisepass einreisen. Weitere nützliche Informationen zur Einreise, benötigte Dokumente, Impfungen, usw. können unter der folgenden Internetseite des Auswärtigen Amtes nachgelesen werden: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/kolumbien-node/kolumbiensicherheit/201516>.

In Kolumbien kann günstig eine Prepaid-Karte für das Mobiltelefon gekauft werden, sodass man überall Internet zur Verfügung hat. Eine Simkarte empfehle ich gleich am Flughafen in Bogotá zu erwerben.

Haupttransportmittel auf der Insel, aber auch in Bogotá, sind Taxis (Autos und Motorräder). In Bogotá und anderen Großstädten in Kolumbien ist die App „Uber“ zu empfehlen.

Auch wenn auf der Insel San Andrés neben Spanisch und San Andrés und Providencia-Creole, Englisch als offizielle Sprache angesehen wird, ist es hilfreich zumindest Grundkenntnisse in Spanisch zu besitzen.

Darüber hinaus ist es für Forschungszwecke, aber sicherlich auch so hilfreich, engen Kontakt zu den Einheimischen zu suchen, um lokales Expertenwissen zu erhalten.

innenwissen zu erlangen. Oft hat man sehr nützliche Informationen in informellen Gesprächen mit Nachbar: innen erlangt.

Der Kontakt zu Institutionen und Firmen stellte sich über das Internet als sehr schwierig dar. Oft war nur eine allgemeine E-Mail für die gesamte Organisation angegeben und meist kam eine Antwort zeitlich stark verzögert. Vor Ort haben wir dann festgestellt, dass die meisten auch im beruflichen Kontext übers Handy (SMS oder WhatsApp) kommunizieren.

Vor einem Auslandsaufenthalt und besonders mit der Absicht in einem anderen Land zu forschen, sollte man sich vorab über die dort herrschende Kultur informieren und diese zu jedem Zeitpunkt respektieren. Beispielsweise wollten viele Einheimischen der Insel (Raizales) auf Englisch und nicht auf Spanisch angesprochen werden und haben dies als Zeichen des Respekts gegenüber ihrer Kultur angesehen. So oder so sollte man immer vorsichtig und bedacht handeln, wenn man in einem anderen Land als außenstehende Person an etwas forscht.

Im Gastland ist mir aufgefallen, dass die Menschen vor Ort sehr positiv auf unser Forschungsprojekt reagiert haben und an den Ergebnissen interessiert sind. Sie waren sehr hilfsbereit und offenkundig.

Während meines Auslandsaufenthaltes haben sich die Arbeitstage sehr unterschieden. Meistens habe ich vormittags Interviews durchgeführt und nachmittags meinen Arbeitskolleg: innen bei dem Sammeln von Wasserproben geholfen. Am Abend habe ich dann die Interviews nachbereitet oder bei der Auswertung der Wasserproben geholfen.

Freier Bericht:

An meinem Auslandsaufenthalt hat mir besonders gefallen, dass die Forschungsgruppe sehr interdisziplinär war. Dadurch hatte ich die Möglichkeit in verschiedene Bereiche der Forschung reinzuschneppen. Neben sozialwissenschaftlichen Methoden konnte ich auch unterschiedliche naturwissenschaftliche Methoden zur Datenerhebung kennenlernen. Beispielsweise habe ich viel bei der Erhebung von Wasser- und Algenproben und teilweise auch bei dessen Auswertung und Analyse geholfen.

Die Arbeitsauslastung war hoch, da man oft eine 7Tage Woche hatte. Dies ist jedoch normal für diese Art von Arbeit, und da es nicht mein erster Einsatz war, hatte ich nicht anders damit gerechnet. Außerdem kann man sich seine Arbeit selbst einteilen, daher hätte man bei Bedarf mehr Freizeit haben können.

Ich war gut auf den Aufenthalt vorbereitet, jedoch hätte ich mir bessere Spanischkenntnisse gewünscht. Bei den Interviews sind leider durch die Übersetzung wichtige Informationen verloren gegangen.

Ich habe meine Ziele im Großen und Ganzen erreicht. Vor allem mit der Regierung hätte ich mir noch ein Interview gewünscht. Mit mehr Zeit wäre dies aber vermutlich auch nicht umsetzbar gewesen, da ein generelles Desinteresse an der Freigabe von bestimmten Informationen herrschte. Meine Erwartungen wurden erfüllt, aber auch die Befürchtung nicht viel für die Masterthesis im Hinblick aufs reine Schreiben zu schaffen hat sich bewahrheitet. Hierbei muss ich jedoch betonen, dass mein Aufenthalt zu einer sehr späten Phase der Masterarbeit stattgefunden hat. Daher empfehle ich einen Auslandsaufenthalt für eine Abschlussarbeit zeitlich früher anzusetzen und in dem ersten Drittel zu planen, sodass noch genügend Zeit bleibt, um die gesammelten Informationen in der Arbeit zu berücksichtigen. Generell sollte man bei Feldforschung immer flexibel sein, damit man sich an die oft von der Theorie abweichenden Gegebenheiten vor Ort anpassen kann.

Mein Auslandsaufenthalt im Zuge meiner Masterarbeit war sehr erfolgreich und hat mir nicht nur für die Masterarbeit erheblich weitergeholfen, sondern auch für meinen persönlichen Werdegang. Ich kann das ZMT als Forschungsinstitut für Masterarbeiten und auch Auslandsaufenthalte im Allgemeinen sehr empfehlen, da es einem persönlich und beruflich viele Vorteile bringt. Einziger Nachteil ist der zeitliche Aufwand für die Organisation, aber der Mehraufwand ist es definitiv wert!